

10 JAHRE

ÖSTERREICHISCHER VERBAND DER WIRTSCHAFTSINGENIEURE (WIV) - IM ZEICHEN NEUER ENTWICKLUNGEN IM WIRTSCHAFTSINGENIEUR- WESEN

Das 25-jährige Bestehen des Wirtschaftsingenieurwesens an der TH in Graz haben wir 1971 zur kritischen Analyse des Erreichten benutzt. Die am Aufbau beteiligten Initiatoren und Freunde des Wirtschaftsingenieurwesens haben dafür unsere dankende Anerkennung.

Inzwischen veranlassen uns wesentliche Entwicklungen, 1974 nicht als "Jahr des Feierns im WIV", sondern als "Jahr der WIV-Initiativen" zu gestalten. Mannigfaltige und anspruchsvolle Aufgaben stellen sich, die im folgenden Artikel näher erörtert werden. Sowohl hochschulpolitisch als auch standespolitisch bieten sich dem WIV verbesserte Chancen, die Begrenzung der Aktivitäten wird im beruflichen Engagement aller WIV-Mitglieder und insbesondere auch des Vorstandes liegen.

Die derzeit wichtigen Anforderungen an den WIV:

- Planungen für die weitere Entwicklung des Wirtschaftsingenieurwesens in Österreich (Berufsbilder, Ausbildungsprogramme, Kapazitätsplanung)
- Koordination und Beeinflussung aller Interessensgruppen im Wirtschaftsingenieurwesen (Standespolitik, Hochschulpolitik, Qualitätssicherung in der Ausbildung)
- Kommunikation mit der Industrie und zwischen absolvierten Wirtschaftsingenieuren
- Information der Absolventen und Studenten
- Forum für fachliche Arbeiten, Weiterbildung und Diskussionen.

Spezielle Aufgaben aufgrund neuer Entwicklungen:

Die allseits erkennbare Bestätigung der Zweckmäßigkeit der Wirtschaftsingenieurausbildung an der TH in Graz findet Ausdruck im enormen Aufschwung der beiden Studienrichtungen Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen. Sie gehören nun zu den tragenden Säulen, auf denen sich in Zukunft der Ruf der TH in Graz begründen wird. Hochschulpolitisch ist unser Einfluß entsprechend gestiegen. Der Erfolg hat manche gehegte Ressentiments beseitigt. Ein produktives Arbeitsklima ermöglichte kontinuierlich Modernisierung und qualitative Verbesserung der Studienpläne.

Die neue Studienordnung hat sich aus der Sicht des WIV bewährt, wenn sie auch nicht voll befriedigt. Von uns wird sie als "ein produktiver Beginn" betrachtet. Insbesondere ist die Einführung "wirtschaftswissenschaftlicher Wahlfachgruppen" anzustreben; sie sollen die grundsätzlich notwendige, jedoch begrenzte Spezialisierung nach persönlicher Neigung und angestrebter späterer Tätigkeit ermöglichen. Zur Ausdehnung des Wirtschaftsingenieurwesens auf andere österreichische Hochschulen und weitere Fachrichtungen sind Initiativen zu erwarten. Der WIV wird hierzu inhaltliche und organisatorische Vorschläge bringen und sie in den Beschlußgremien vertreten. Wir werden dazu eine intensive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, insbesondere auch mit der interessierten Industrie anstreben.

Von besonderer Wichtigkeit für die Ausbildungsrichtlinien einerseits und Fragen der Standespolitik andererseits ist die Formulierung des Berufsbildes des Wirtschaftsingenieurs, ein wichtiges und folgenschweres Vorhaben in der sehr komplexen Materie mannigfaltigster Interessen unserer Absolventen. Hier sind noch einige Vorarbeiten zu leisten und Detailfragen zu klären, in denen wir auf die Mitarbeit von in verschiedensten Positionen tätigen Kollegen angewiesen sind. Unser Engagement muß hier durch berufliche und persönliche Aufgaben und Ziele leider Grenzen finden, könnte aber durch Mitarbeit mancher Kollegen durchaus ersetzt werden. Für den Wirtschaftsingenieur-Bauwesen ist dies in Ansätzen gelungen. Klar ist, daß dieses Berufsbild alsbald formuliert werden muß, notfalls ausschließlich aus der Sicht der Hochschule, denn die Hochschulplanung, die kommenden Organisationsreformen und hochschuldidaktische Diskussionen verlangen klare

Zielsetzungen des Wirtschaftsingenieurwesens.

Von standespolitischer und für viele auch von beruflicher Bedeutung ist die seit langem betriebene Novellierung des Zivilingenieurgesetzes. Auf Umwegen bereits von einigen Wirtschaftsingenieuren präjudiziert, läßt die generelle Regelung noch immer auf sich warten. Das letzte Hindernis - laut Minister Moser die vorher notwendige Verabschiedung der neuen Gewerbeordnung - ist ja nun gefallen, eine Regelung scheint also - wieder einmal - nahe gerückt.

Die Information seiner Mitglieder durch den WIV hat ein sicher befriedigendes Niveau erreicht. "DER WIRTSCHAFTSINGENIEUR" hat - überwiegend anerkannt in Inhalt, Form und Umfang - ein zweckmäßiges und befriedigendes Format erlangt. Äußerst schwierig beizubehalten stellt sich das Vorhaben heraus, in der Themenwahl jeder Nummer einen fachlichen Schwerpunkt zu setzen. Auch nach rechtzeitiger Ankündigung fehlt es an Beiträgen. Die Kommunikation sowohl mit Absolventen als auch mit Studierenden des Wirtschaftsingenieurwesens ist mangelhaft. Hier sind einerseits regionale Initiativen erfolversprechend, wie dies die Treffen von Wirtschaftsingenieuren in Wien und nun auch in Klagenfurt zeigen, andererseits ist die Frage ungelöst, wie man die Studenten aktivieren könnte.

Die organisatorischen Voraussetzungen zu einer fachlichen Kommunikation und weiterbildenden Zusammenarbeit der Absolventen bietet der WIV. Es gilt, sie zu nützen. Aus der Umfrage 1973 ergibt sich die Forderung nach praxisnahen Beiträgen zu abgegrenzten Themenkreisen in "DER WIRTSCHAFTSINGENIEUR". Dieser Forderung kommen wir nicht immer nach, weil uns die entsprechenden Beiträge unserer Absolventen häufig fehlen. (So erhielten wir zuletzt zum Thema "Verkaufs- und Vertriebsmanagement" nur einen Beitrag, wir haben daraufhin auf die Nr. 4/73 verzichtet).

In der Weiterführung von Arbeitskreisen und überhaupt in der Teamarbeit lokaler Gruppen zeigen sich echte Erfolge. 1972/73 hat der Ausschuß zur Formulierung der WIV-Ziele gute Arbeit geleistet; derzeit erwarten wir die Ergebnisse des Arbeitskreises "Probleme der Anboterstellung im Anlagen- und Maschinenbau", der seit der Jahrestagung 1973 sehr konkret tätig ist.

Durch die Stellenvermittlung bietet der WIV für die Firmen eine einzigartige Möglichkeit, mit geringem Einsatz rasch an die Zielgruppe "betriebswirtschaftlich ausgebildeter Techniker" heranzukommen.

Unsere Mittel: Inserate - Sonderaussendung - Information der kurz vor Abschluß stehenden Studenten haben sich bestens bewährt; nicht zuletzt ist dies der Erfassung der WIV-Mitglieder durch EDV zu danken.

Eine umfangreiche Arbeit bedeutet der oft geäußerte Wunsch, unser Mitglieder-EDV-Programm auf die Erfassung der fachlichen Tätigkeit, organisatorischen Stellung etc. auszudehnen. Sowohl für die Datensammlung als auch für die Datenaufbereitung (inklusive Abrufsysteme) benötigen wir weitere Mitarbeiter. Wir werden versuchen, dafür geeignete Personen zu gewinnen.

Die Möglichkeiten des Wirtschaftsingenieurwesens und des WIV:

Kapazitätserhöhung und personelle Änderungen in den Studienrichtungen:

Für das Wirtschaftsingenieurwesen an der TH in Graz zeichnen sich weitere Verbesserungen der Arbeitsbedingungen ab. Nach der Gründung der Lehrkanzeln für Bauwirtschaftslehre und der für Industriebetriebslehre ist nun eine Lehrkanzel für Unternehmensführung im Aufbau. Die wirtschaftswissenschaftlichen Kapazitäten werden wohl auch vermehrt von den rein technischen Studienrichtungen beansprucht, unsere Bemühungen finden aber auch zunehmend Anerkennung und Unterstützung von dieser Seite, von wichtigen Institutionen und der Industrie. Von entscheidender Bedeutung wird die Ausrichtung der Initiativen und Tätigkeiten aller Lehrkanzeln auf gemeinsame Zielsetzungen sein. Das Berufsbild des Wirtschaftsingenieurwesens kann diese Basis werden.

Nach der Emeritierung von Prof. Pietsch wurde Prof. Dipl. -Ing. Dr. techn. Walter Veit zum Vorstand der Lehrkanzel für Betriebswirtschaftslehre berufen. W. Veit ist Ehrenmitglied des WIV und wie wir daher wissen, überzeugter Anhänger der von uns verfolgten Ziele. Der WIV wird weiterhin um enge Zusammenarbeit mit ihm und Prof. R. Aita bemüht sein. Dies scheint uns Garantie für einen weiteren zweckmäßigen Ausbau des Wirtschaftsingenieurwesens.

Die österreichischen Hochschulen werden in absehbarer Zeit nach einem neuen Universitätsorganisationsgesetz (UOG) gestaltet werden. Die Stellung der Studienrichtungen WM und WB bleibt davon unberührt. Dagegen wird das UOG den Studenten und Assistenten begrenzte Mitbestimmung in allen Hochschulinstitutionen und -gremien einräumen und darin auch für uns Bedeutung erlangen. Die hochschulpolitische Arbeit des WIV ist seit jeher wesentlich durch die Meinung der Assistenten und Studenten bestimmt, wir sprechen uns daher grundsätzlich auch für eine gesetzliche Verankerung der Mitbestimmung aller Interessensgruppen aus. Voraussetzung sind allerdings ausreichende Informationsmöglichkeit und -willigkeit aller Mitbestimmenden einerseits und eine kritische Einschätzung der Möglichkeiten zu eigener konstruktiver Mitarbeit von Seiten der Beteiligten andererseits. Der WIV wird bemüht sein, die sich bietenden Chancen zur Mitarbeit konstruktiv zu nützen.

Immer mehr Beachtung findet das Wirtschaftsingenieurwesen "grazer-Prägung" in der Öffentlichkeit:

Sämtliche Basisarbeiten für die Hochschulplanung, insbesondere die vorliegenden Analysen über künftigen Akademikerbedarf in Österreich und gemeinsame Symposien der Hochschule, Bundeskammer und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung streichen die zunehmende Bedeutung der Wirtschaftsingenieure heraus und bestätigen unsere Ausbildungsziele. Auch direkt erhalten wir häufig Zustimmung von Unternehmen aufgrund der mit Wirtschaftsingenieuren von der TH in Graz gemachten Erfahrungen. Der WIV wird diese "Welle der allgemeinen Zustimmung" vielseitig nutzen können. Voraussetzung ist vor allem die ständige Information der Professoren und zahlreicher Institutionen, die Verbreitung der geäußerten Meinungen; "DER WIRTSCHAFTSINGENIEUR" wird ständig auch dazu verwendet (siehe Nr. 3/73). Darüberhinaus sind wir in der Lage, auf dem Weg über Diplomarbeiten gezielt eigene Analysen zur Festlegung von Quantitäts- und Qualitätszielen im Wirtschaftsingenieurwesen zu betreiben. Die finanziellen Mittel dazu müssen beschafft werden.

Mit diesem Ausblick gehen wir in das Jubiläumsjahr des WIV. Der Vorstand wird seine Möglichkeiten ausschöpfen; gleichzeitig danken wir vielen Kollegen für die Mitarbeit und ersuchen alle anderen um engeren Kontakt.

Helmut Egger - Vorstandsmitglied im WIV